



Barbara Wahnemühl

Teddybären aus Großbritannien

Als zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Deutschland und den USA unglaubliche Mengen von Teddybären verkauft werden, entwickelt sich schnell auch in Großbritannien eine entsprechende Industrie, nachdem die Teddys zunächst noch überwiegend aus Deutschland eingeführt wurden.

Ab 1908 beginnen die heimischen Spielzeughersteller - wie zum Beispiel "Dean`s Rag Book Company" - Bären zu produzieren. Die Firma "J.K. Farnell & Co." jedoch hat den ersten Teddybären mit Gelenken auf der Insel angefertigt.

Aufgrund des Einfuhrverbots für Waren aus Deutschland während des Ersten Weltkrieges entstehen noch weitere Manufakturen in Großbritannien.

Die ersten britischen Teddybären erinnern in ihrem Aussehen zunächst noch stark an ihre "Verwandten" in Deutschland; gleichwohl haben sie häufig einen weniger ausgeprägten Buckel sowie kürzere Gliedmaßen.

Zudem werden im Gegensatz zu den in Deutschland gebräuchlichen Knopfaugen eher Glas- oder Metallaugen verwendet.

Typisch für die erste Generation von Teddybären aus Großbritannien sind die "verbundenen" Krallen: die Krallen auf den "Hand"-pfoten werden durch kurze Stiche auf der Innenfläche miteinander verbunden.

Durch die Verwendung des edlen, besonders seidigen Yorkshire-Mohair sind die britischen Teddybären aus dieser Zeit durchaus von hoher Qualität.

Wie in den USA werden die frühen Teddybären in Großbritannien nur selten mit (Firmen-) Markenzeichen versehen, so dass viele von ihnen heute nicht mehr mit absoluter Sicherheit identifiziert und bestimmt werden können.

Einige bedeutende britische Manufakturen sollen im Folgenden ein wenig näher vorgestellt werden:

Die bereits oben erwähnte Firma "J.K. Farnell & Co." geht zurück auf John Kirby Farnell. Sein Familienbetrieb in Notting Hill, London stellt bereits seit 1840 Textilien wie Teewärmer oder Nadelkissen her.

Nach dessen Tod eröffnen seine Kinder Agnes und Henry im Jahr 1897 in Acton bei London in einem alten Haus aus dem 18. Jahrhundert, "The Elms" genannt, eine kleine Firma zur Produktion von Kuscheltieren, die sie zunächst aus Kaninchenfell fertigen. 1908 entsteht der erste "Farnell"-Teddybär.

Aufgrund der guten wirtschaftlichen Entwicklung kann 1921 ein größeres Fabrikgebäude ("Alpha Works") neben der bisherigen Betriebsstätte errichtet werden.

Als Designerin gewinnt man Sybil Kemp.

Zu dieser Zeit beginnt man auch die Teddys mit einem gestickten "Alpha"-Etikett als Markenzeichen zu versehen.

Trotz des Todes von Agnes im Jahr 1928 werden kurz darauf Ausstellungsräume in London, New York und Paris eröffnet.

Wie bereits angesprochen sind die frühen britischen Teddys von hoher Qualität; 1931 führt "Farnell" mit "Unicorn" eine Billig-Serie ein. Die Bären werden vom "Farnell"-Direktor G.E. Beer entworfen, der 1935 mit "Invicta Toys" seine eigene Kuscheltierfirma gründet.

1934 brennt das Gebäude und damit der komplette "Farnell"-Lagerbestand ab, bereits im darauf folgenden Jahr wird die Produktion jedoch wieder aufgenommen.

Wiederum muss das Werk neu aufgebaut werden, nachdem es 1940 bombardiert wird. Firmengründer Henry stirbt 1944.

Nach dem 2. Weltkrieg wird das gestickte Markenzeichen auf den Teddybären durch ein bedrucktes ersetzt.

1959 wird die Firmenzentrale sowie ein Teil der Produktion nach Hastings in der Grafschaft Sussex verlegt. Hier wird fast ausschließlich für den Export, in Acton für den britischen Markt produziert. Fünf Jahre später wird der Standort Acton aufgegeben. Schließlich wird das Unternehmen 1968 an ein Finanzunternehmen verkauft und die Produktion eingestellt.

1996 erwirbt die Firma "Merrythought" die Namensrechte an "Farnell" und vertreibt Replika alter "Farnell"-Bären.

"Dean`s Rag Book Co." aus London, 1903 von Henry Samuel Dean gegründet, ist ursprünglich bekannt durch die Herstellung sogenannter "Rag Books" für Kinder sowie Filzpuppen mit handgemalten Augen.

Ab 1915 beginnt die Herstellung von Teddybären in der "Elephant and Castle"-Fabrik in London.

Das Markenzeichen von "Dean" wird von Stanley Berkeley entworfen und zeigt eine Dogge und einen Terrier um ein Buch ringend.

In der Zeit von 1937 bis 1955 wird die Produktion in der neu errichteten Fabrik in Merton in der Grafschaft Surrey vorgenommen. 1956 erfolgt ein Umzug, künftig wird in Rye, Sussex produziert, 1961 wird dieses Werk erweitert.

In den 1950-er Jahren gibt es die Unternehmensbereiche "Merton Toys Ltd." und "Childsplay Ltd."

Zeitgleich mit dem Umzug 1956 wird das "Childsplay-Toys"-Warenzeichen eingeführt und bis 1965 verwendet, als "Childsplay Ltd." zu "Dean`s Childsplay Toys Ltd." wird.

Das Markenzeichen mit den kämpfenden Hunden wird im selben Jahr eingestellt.

1972 übernimmt "Dean" die Firma "Gwentoy's".

Zwei Jahre später wird ein Teil der Produktion nach Pontypool in Südwales verlagert, weitere sechs Jahre später muss das Werk in Rye schließen.

Zu Anfang der 1980-er Jahre beginnt "Dean`s" auch für den Sammlermarkt zu produzieren.

1984 kommen die bekannten Bären "Teddy B" und "Teddy G" nach dem Design von Donna Harrison und Dottie Ayers auf den Markt.

Im Jahr 1986 erfolgt die Übernahme durch die Spielwarenfirma "Plaintalk" und die Umbenennung in "The Dean`s Company Ltd."

Nur ein Jahr später muss das Unternehmen Konkurs anmelden.

Am 7. März 1988 nimmt "Dean" die Geschäftstätigkeit wieder auf, 1990 kauft der neue Leiter Neil Miller die Rechte an "Dean`s Rag Book Co. Ltd."

Zur Zeit des Ersten Weltkrieges, als ein Einfuhrverbot deutscher Waren in Großbritannien besteht, beginnt auch die Firma "Chad Valley" um 1915 mit der Produktion ihrer ersten Teddybären mit Gelenken.

Ursprünglich 1860 in Harborne, Birmingham gegründet und in der Fertigung von Schreibwaren und Brettspielen tätig, beginnen die Brüder Johnson später auch mit der Produktion von Teddybären.

Bis 1920 steigt der Umsatz so gewaltig, dass eine Auslagerung des Plüschtier-Bereiches in die "Wreckin-Toy"-Werke nach Wellington, Shropshire erfolgt.

Ihre Teddybären aus den 1920-er / 1930-er Jahren tragen angelehnt an das "Steiff"-Markenzeichen einen bedruckten, mit Zelluloid überzogenen Metallknopf, der jedoch nicht grundsätzlich am Ohr sondern auch am Arm oder am Körper angebracht sein kann.

Die Firma expandiert in den ersten Jahren enorm, so dass bis in die 1930-er Jahre fünf Firmen übernommen werden (u.a. "Isaacs & Co." und "Peacock & Co."). Damit zählt "Chad Valley" zu dieser Zeit zu den weltweit führenden Spielzeugherstellern.

Im Jahr 1939 erhält das Unternehmen das königliche Siegel; Seither tragen alle Spielwaren ein Etikett mit der Aufschrift "Toymakers to Her Majesty the Queen", 1953 wird der Wortlaut in "Toymakers to Her Majesty the Queen Mother" geändert.

1960 hat "Chad Valley" 100-jähriges Firmenjubiläum und in 7 Fabriken über 1000 Angestellte.

Durch den Zusammenschluss mit "Chiltern Toys" im Jahr 1967 ist "Chad Valley" der größte Kuscheltier-Hersteller in Großbritannien.

Durch die enormen Umsatzeinbußen, mit denen viele Plüschtierhersteller durch die

Konkurrenz aus Asien in den 1970-er Jahren zu kämpfen haben, müssen sechs der mittlerweile sieben existierenden Werke schließen, lediglich der Standort in Pontypool bleibt bestehen.

1978 wird "Chad Valley" von "Palitoy" übernommen und zehn Jahre später von der US-amerikanischen Firma "Kenner Parker" aufgekauft. Im selben Jahr erwirbt "Woolworth" die Namensrechte und führt eine neue in Asien gefertigte "Chad Valley"-Plüschtierserie ein.

Im Jahr 1919 erbt Leon Rees die "Chiltern"-Spielzeugwerke von seinem Schwiegervater Josef Eisenmann.

Nur ein Jahr später gründet er mit dem ehemaligen "Farnell"-Mitarbeiter Harry Stone die Firma "H.G. Stone & Co."

1922 wird der erste Teddybär produziert. Die ersten Teddybären sind mit Pappanhängern mit der Aufschrift "Chiltern Toys Trademark / Made in England" versehen.

Der Name "Chiltern" geht zurück auf den Firmenstandort Chesham in den Chiltern Hills.

Ab 1923 wird der Hugmee-Teddybär erfolgreich produziert, 1937 wird die Wagmee-Serie vorgestellt. Diese Teddybären ähneln den Yes/No-Teddys von "Schuco".

Nach dem 2. Weltkrieg erwirbt das Unternehmen ein Grundstück in der Nähe von Pontypool in Südwales, nachdem die Kapazitäten in den Werken in Tottenham, London und Chesham zu klein geworden sind.

An dem neuen Standort entsteht eine Fabrik mit modernster Ausstattung, es werden Kurse durchgeführt, in denen die Mitarbeiterinnen Fertigungstechniken der Spielzeugindustrie erlernen.

Im Jahr 1947 wird die neue Fabrik eröffnet.

In den folgenden Jahren wird das Werk noch weiter vergrößert, es werden zeitweise bis zu 300 Mitarbeiter dort beschäftigt.

1964 geht die Firma "H.G. Stone" in die "Dunbee-Combex"-Unternehmensgruppe ein und drei Jahre später kommt es zu einem Zusammenschluss mit "Chad Valley".

W.G. Holmes und G.H. Laxton eröffnen 1919 eine kleine Spinnerei in Yorkshire und stellen dort Garn aus Mohair her.

Später kaufen die beiden noch eine Mohairplüsch-Weberei in Huddersfield.

Als ein Großabnehmer für ihre Produkte ausfällt, gründen sie 1930 die Firma "Merrythought Ltd." und stellen selbst Plüschtiere her.

1931 pachten sie eines der Gebäude der Coalbrookdale Co. in Ironbridge, Shropshire.

Die Region um Ironbridge gilt als Wiege der industriellen Revolution.

Die Form der 30 Meter langen, 1781 eingeweihten und weltweit ersten Eisenbrücke, nur etwa einen Kilometer von den "Merrythought"-Werken entfernt, spiegelt sich in der "Merrythought"-Aufschrift auf den Firmenetiketten wider.

Der ehemalige "Chad Valley"-Mitarbeiter C.J. Rendle wird Herstellungsleiter, H.C. Janisch, ehemals bei "Farnell" beschäftigt, ist im Verkauf in den Londoner Ausstellungsräumen tätig.

Chefdesignerin wird bis zu ihrem Tod 1949 Florence Atwood, die ebenfalls bei "Chad Valley" gearbeitet hat.

1939 beschäftigt man bereits etwa 200 Mitarbeiter.

Besonders erfolgreich werden die "Bingie"-Bären, die in der Zeit von 1931-1938 hergestellt werden.

Nach dem 2. Weltkrieg läuft die Spielwarenproduktion wieder an, nachdem man während des Krieges, wie alle anderen Manufakturen auch, überwiegend Kriegsmaterial hergestellt hat.

Durch eine Überschwemmung des Severn werden jedoch alle Vorkriegsmuster sowie ein Großteil der Materialvorräte zerstört.

Nach dem Tod von C.J. Rendle tritt mit B.T. Holmes der Sohn des Firmengründers bei "Merrythought" ein.

1952 stellt dieser Jimmy Mathews, den späteren Verkaufsdirektor, ein, um den Absatz nach dem Krieg wieder anzukurbeln.

Oliver Holmes, der Enkel des Firmengründers, steigt im Jahr 1972 in die Firma ein und wird schließlich verantwortlicher Direktor.

Im Jahr 2006 muss die Firma ihre Produktion einstellen. Nur ein Jahr später kann jedoch die Rettung des Unternehmens verkündet werden und mit einer reduzierten Belegschaft wird der Betrieb wieder aufgenommen.

Dies ist nur ein kleiner Überblick über die zahlreichen hochwertig produzierenden britischen Teddybär-Manufakturen, der keinesfalls einen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.

Bemerkenswert ist jedoch, dass von der Vielzahl der britischen Firmen heute lediglich noch "Merrythought" und "Dean`s" eine Rolle in der Plüschtier-Produktion spielen.

Uwe Wahnemühl

